



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 4/2020

Corona
Übersicht
Unterstützungsmassnahmen

Delegierten-
versammlung 2020
Erstmals auf dem Zirkularweg

Bündner Wirtschaft
Umfrage mit 650 Unternehmen

Innovation

Innovationspreisträger
AlpenHirt



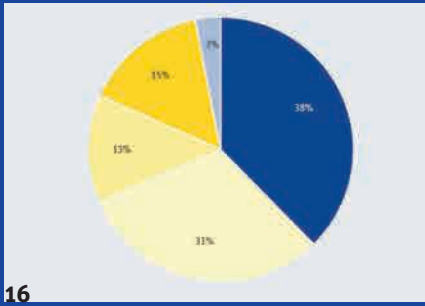
26 Optiker-Fachgeschäfte
6 Glasbläsereien
18 Fensterproduzenten

Und über 12'288
weitere KMUs haben
bei uns den Durchblick.



asga
pensionskasse

In dieser Ausgabe



Im Brennpunkt

- 5 Maurus Blumenthal: Erstes Vorwort des neuen Direktors
- 7 Viktor Scharegg: Optimismus trotz «neuer Normalität»
- 8 Corona-Unterstützungsmassnahmen: Was gilt genau?
- 11 RR Marcus Caduff: zur aktuell schwierigen wirtschaftlichen Situation
- 13 Renteninitiative: Jungfreisinnige schrauben an Rentenalter
- 15 DV 2021: Schriftliche Abhandlung der Traktanden
- 16 Lage der Wirtschaft: Noch stabil doch mit Blick auf 2021 angespannt
- 18 Lebensmittelproduktion: Einblick in eine traditionsreiche Branche
- 19 Adrian Hirt Innovationspreisträger: Der Weg vom Hirt zum erfolgreichen Unternehmer

Das interessiert das Gewerbe

- 21 KV-Mitglied Gion Candreja: Weltenbummler zurück bei seinen Wurzeln
- 23 Unternehmerin Lydia Buchli Strolz: Erfolg trotz schwierigen Umständen
- 25 Einer von 6000: Andreas Vils baut nachhaltig und das seit vielen Jahren
- 28 Grundkompetenzen am Arbeitsplatz: Der Bund unterstützt KMU
- 29 Jungunternehmerforum: Vorstellung der drei Finalisten
- 31 Kantonaler Richtplan: Die Wirtschaft braucht eine gute Verkehrsinfrastruktur



Titelbild:
Strahlender Sieger:
Adrian Hirt gewinnt den
BGV-Innovationspreis
2020 mit seiner
AlpenHirt AG.

Die Geschäftsstelle bleibt vom 24. Dezember bis 4. Januar geschlossen.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 4/2020

41. Jahrgang, Auflage 6300
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Maurus Blumenthal, Direktor (Bl.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastern
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch





Ihre Mandatsleiter der Swissbroke Chur

Jetzt
Beratung
anfordern

IHR LOKALER VERSICHERUNGSBROKER FÜR KMU UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Dank unseren attraktiven Serviceleistungen schaffen wir einen überzeugenden Mehrwert für Ihr Unternehmen.

- Betreuung durch über 25 erfahrene Fachspezialisten
- Laufendes Controlling Ihres Versicherungsportefeuilles inklusive konkreter Optimierungsvorschläge
- Einzigartige, digitale Lösungen zur Vereinfachung Ihrer Geschäftsabläufe
- Umfassende Unterstützung im Schadenfall
- Fundierte Rechtsberatung

Die Swissbroke gehört zur ASSEPRO Gruppe, dem führenden, unabhängigen Versicherungsbroker im Risiko- und Vorsorgebereich für KMU.

Swissbroke AG Chur · Stelleweg 4
7000 Chur · T +41 81 354 98 88
chur@swissbroke.ch · swissbroke.ch



Mitarbeiterverpflegung, die immer und überall schmeckt!

Lunch-Check, das attraktive Zahlungsmittel für die Personalverpflegung, lohnt sich für Arbeitgeber und Mitarbeitende.

- Clevere Alternative zum Personalrestaurant oder Spesen
- Befreit von Sozialabgaben (bis CHF 180 - ohne Mindestbetrag - pro Monat und Mitarbeitenden)
- Willkommen in 8'000 Restaurants in der ganzen Schweiz
- kein Verfallsdatum

Infos und Bestellung unter lunch-check.ch

SCHWEIZER LUNCH-CHECK
DIE LECKERSTE WÄHRUNG DER SCHWEIZ.



Es gilt, optimistisch nach vorne zu schauen

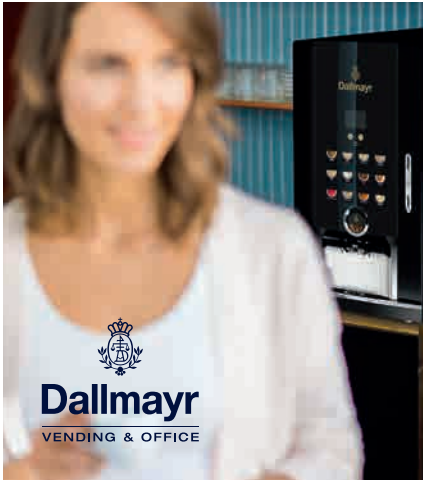


Die Dynamik der Wirtschaft, der Politik und der Viren halten mich in meiner neuen Funktion als Direktor des Bündner Gewerbeverbands seit Amtsantritt auf Trab. Mein erstes Vorwort im «Bünder Gewerbe» handelt von einer vielleicht etwas anderen Perspektive auf das aktuelle Geschehen.

Die Wirtschaft und das Virus: Beide sind nicht gut fassbar und schwer zu steuern. Hier scheinen die kleinsten Lebewesen und die grosse Wirtschaft eine Gemeinsamkeit zu haben. Man würde die Wirtschaft und die Ausbreitung der Viren gerne planen, steuern, in den Griff bekommen. Und trotzdem scheint dies in der Praxis nicht zu gelingen. **Komplexe Systeme zielgerichtet zu steuern, ist ein Ding der Unmöglichkeit.** In den Modellen ist alles möglich. Die Realität verhält sich jedoch anders. Eingriffe in komplexe Systeme haben vielfach nicht die gewünschte Wirkung und egal wie viele Daten man hat, ein Eingriff ist immer mit Risiken und Unberechenbarkeit verbunden. Die Nebenwirkung kann stärker sein als die gewünschte Wirkung. Schraubt man an einem Ort etwas herum, bewegt sich ein Jahr später an einem anderen Ort etwas. Trotzdem haben hochfliegende Pläne und gross angelegte Strategien grosse Anziehungskraft: Die Idee, man könne die Wirtschaft einfach zwei Wochen abschalten und dann wieder auf Knopfdruck hochfahren, geistert herum. **Die Wirtschaft ist keine mechanische Uhr, sondern ein hochkomplexes System.** Die wirtschaftliche Dynamik und die Konsumentenstimulierung kann man nicht verordnen oder dazu Kampagnen führen. Evidenzbasierte agile Prozesse sind in solchen herausfordernden Situationen gefragt. Dabei ist im Zweifelsfall die Meinung der Praktiker stärker zu bewerten als die der Theoretiker. **In solchen Situationen ist die Strategie der kleinen Schritte vielfach besser als eine grosse Strategie, die dann irgendwann Schiffbruch erleidet.** Pragmatisch heisst auch, laufend die Situation kritisch zu hinterfragen, Fehler zuzulassen, aus den Erfahrungen zu lernen und optimistisch nach vorne zu schauen. **Es ist der Weg, welche die Schweiz erfolgreich gemacht hat.** Die Schweiz und der Kanton Graubünden haben nun diesen pragmatischen Weg in der jetzigen Coronasituation eingeschlagen. **Schlussendlich müssen die Menschen, die Betriebe und die Gesellschaft mitmachen – und dies über eine längere Zeit.** Als Kontrast zu dieser hektischen und für alle Unternehmen wirtschaftlich unsicheren Zeit sind wir in dieser Ausgabe des «Bünder Gewerbes» auch einigen Geschichten zur Innovation nachgegangen. Innovation und die aktuelle Lage verbinden drei Punkte: **Erstens kann man sie schlecht steuern und planen, zweitens bringt Pragmatismus und Durchhaltewille den Erfolg und drittens steht der Mensch im Vordergrund.** Unternehmerische Erfolgsgeschichten entstehen vielfach aus einer schwierigen Situation, und Herausforderungen treiben zu Innovationen an. Ein gutes Innovationsumfeld ist nicht unbedingt eine Schönwetterlage. **Innovation entsteht und gedeiht, wenn die Rahmenbedingungen eine entsprechende Dynamik auszulösen vermögen.**

Maurus Blumenthal, Direktor





SEIT 50 JAHREN BRINGEN WIR IN DER SCHWEIZ GENUSS IN IHR BÜRO

Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop, einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und besondere Spezialitäten, wie Cappuccino Vanille oder Chai Tea Latte.

Interessiert? Dann wählen Sie **0800 555 800** oder schreiben Sie uns an **gr@dallmayr.ch**

Dallmayr AutomatenService SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur
www.dallmayr.ch



► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch



Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE

Hartbertstrasse 9 CH-7000 Chur T 081 257 02 57 F 081 257 02 59
Cho d'Punt 47 CH-7503 Samedan T 081 851 13 02 bmuag.ch

CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Don't stop – druck!

Schulstrasse 19
7302 Landquart
T 081 300 03 60
www.drucki.ch



**DRUCKEREI
LANDQUART**
verlag bezirks-amtsblatt

Gemeinsam können wir viel bewegen ...



«Optimismus ist eine Lebensauffassung, in der die Welt oder eine Sache von der besten Seite betrachtet wird. Der Begriff bezeichnet allgemein eine heitere, zuversichtliche und lebensbejahende Grundhaltung sowie eine zuversichtliche, durch positive Erwartung bestimmte Haltung angesichts einer Sache hinsichtlich der Zukunft.»

Dies ist gemäss Wikipedia die Definition von Optimismus. Ich bin überzeugt, dass in den letzten Monaten dieser Begriff von uns Gewerblern oft verwendet und weniger kompliziert verstanden wurde. In Anbetracht der schwierigen Lage, die das Coronavirus unserer Gesellschaft beschert, ist es wichtig, dass wir die Zuversicht auf eine Normalität nicht verlieren. Tagtäglich können Rahmenbedingungen ändern und der einen oder anderen Branche erhebliche Einschränkungen bescheren. Als Unternehmer dürfen wir den Optimismus nicht verlieren, mag dies auch ab und zu schwerfallen ...

Der Blick zurück zeigt, dass eine gewisse «neue» Normalität eingeleitet ist. Die meisten Unternehmungen konnten ihre Aufgaben mit Einschränkungen bewältigen. Jedoch gibt es regionale Unterschiede und nicht alle Branchen sind in die Normalität zurückgekehrt. Auch das politische Leben hat den Weg in die Normalität gefunden. Am 27. September konnte wieder abgestimmt werden. Die Begrenzungsinitiative wurde klar abgelehnt und die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge knapp angenommen, was auch den Parolenfassungen des BGV entsprach. Beim Abzug der Kinderdrittbetreuungskosten und beim Vaterschaftsurlaub entschied das Volk entgegen unserer Meinung. Beim Vaterschaftsurlaub wird wieder eine Mehrbelastung finanzieller Art auf unsere Unternehmungen zukommen. Mein Blick in die Zukunft bleibt optimistisch, auch wenn der Himmel nicht voller Geigen hängt. Die Rezession dürfte anhalten und das Damoklesschwert Corona hängt über uns. Aber Gewerbler sind sich gewohnt, mit sich ändernden Verhältnissen umzugehen, und insgesamt ist unsere Wirtschaft über das ganze Land gesehen robust. **Allerdings steht die Lohnforderung des Gewerkschaftsbundes, in Gesamtarbeitsverträgen eine generelle Lohnerhöhung von 100 Franken vorzunehmen, mehr als nur quer in der Landschaft.** Jetzt geht es doch darum, Arbeitsplätze zu erhalten und nicht unsinnige Forderungen zu stellen, dies zumal die Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise im September im Vergleich zum Vorjahr minus 0,8 Prozent beträgt.

Sollten meine Prognosen zu zuversichtlich sein, erinnere ich daran, dass Optimismus auch eine philosophische Auffassung bezeichnet, wonach die Welt die beste aller möglichen Welten sei; in der Welt alles gut und vernünftig sei oder sich zum Besseren entwickeln werde. Die gegenteilige Auffassung ist der Pessimismus und der ist nun definitiv nicht der Antrieb des Unternehmers.

Gemeinsam können wir viel bewegen ... sprechen wir nicht nur darüber, machen wirs auch.

Euer Viktor Scharegg



Die wichtigsten Antworten für Arbeitgeber rund um Corona

Bl. Der BGV hat seine Mitglieder seit März über unternehmensbezogene Themen rund um Corona informiert. Auf der Webseite des BGV werden die wichtigsten Informationen mit den entsprechenden Verlinkungen laufend aktualisiert und die Mitglieder werden mit dem BGV-Newsletter über die wichtigsten Veränderungen informiert. Die wesentlichen Punkte werden hier zusammengefasst.

Welche Unterstützungsmassnahmen gelten zurzeit?

Der Bundesrat hatte die wirtschaftlichen Unterstützungsmassnahmen für die ausserordentliche Lage im Frühling ausgeweitet und vereinfacht. Viele dieser ausserordentlichen Massnahmen wurden ab 1. September 2020 wieder fallen gelassen. In der Zwischenzeit sind gewisse Massnahmen wieder aktiviert worden. Stand Mitte November 2020 sind folgende Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kanton in Kraft:

Bei Arbeitsausfall infolge der aktuellen Lage:

- Kurzarbeitsentschädigung für Arbeitnehmende, deren Arbeitsausfall auf behördliche Massnahmen oder auf die wirtschaftliche Situation im Zusammenhang mit Covid-19 zurückzuführen ist.
- Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Selbstständigerwerbende und Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung bei direktem Zusammenhang mit staatlichen Einschränkungsmassnahmen wie Zwangsschliessungen und Verbot von Veranstaltungen.
- Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Selbstständigerwerbende und Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung bei indirektem Zusammenhang mit Corona (bei Umsatzeinbruch von 55 Prozent im Vergleich zu 2015 bis 2019). Die Betroffenen müssen die Umsatzeinbrüche deklarieren und begründen, wie sie auf staatliche Einschränkungsmassnahmen zurückzuführen ist.

Im Zusammenhang mit auf SARS-CoV-2 positiv getesteten Personen oder Personen, die sich aufgrund eines Kontakts mit einer positiv getesteten Person in Quarantäne begeben müssen:

- Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Angestellte und Selbstständigerwerbende, die ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen müssen, weil die Fremdbetreuung der Kinder nicht mehr gewährleistet ist.
- Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Angestellte und Selbstständigerwerbende, die sich in einer ärztlich oder behördlich verordneten Quarantäne im Zusammenhang mit SARS-CoV-2 befinden, wenn keine Krankheit vorliegt und wenn kein Homeoffice möglich ist.
- Bei Isolation eines Angestellten infolge eines positiven SARS-CoV-2-Tests kommt der Arbeitgeber für den Lohn auf. Bei

Selbstständigerwerbenden gelten in dieser Situation die entsprechenden Versicherungslösungen bei Krankheit.

Welche weitere Unterstützungsmassnahmen sind zu erwarten?

Auf der Grundlage des nationalen Covid-19-Gesetzes, welches im September vom Parlament verabschiedet wurde, wird ein Härtefallprogramm des Bundes und der Kantone in Kraft treten. Der Kanton Graubünden hat signalisiert, dass er diese neue Unterstützungsmassnahme einführen wird. Da der Kanton Graubünden für die Umsetzung des Härtefallprogramms noch eine gesetzliche Grundlage braucht, ist davon auszugehen, dass dieses erst ab Anfang 2021 mit rückwirkender Wirkung in Kraft treten wird. Mit dem Härtefallprogramm sollen besonders stark betroffene Unternehmen mit finanziellen

Kurzarbeit und Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Angestellte

Die Angestellten haben Anspruch auf eine Lohnfortzahlung bei Arbeitsausfall im Zusammenhang mit der aktuellen Lage. Die Arbeitgeber können jedoch einen Teil der Kosten über die Kurzarbeit und über die Corona-Erwerbsersatzentschädigung (EO-Taggelder) für Angestellte geltend machen.

Bei Kurzarbeit werden 80 Prozent der Lohnkosten des Arbeitsausfalls übernommen. Die Kurzarbeit wird über die Arbeitslosenversicherung ausbezahlt und die Anmeldung sowie Abrechnung erfolgt über das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden. Der Arbeitgeber hat die gesamten Sozialleistungen zu übernehmen. Angestellten in Kurzarbeit darf aus wirtschaftlichen Gründen nicht gekündigt werden. Bei Angestellten mit einem befristeten Arbeitsvertrag wie dies bei Saisonangestellten der Fall ist, gilt ein allfälliger Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung nur, falls eine Kündigungsmöglichkeit besteht. Selbst dann jedoch nur solange

der Arbeitsvertrag nicht gekündigt wurde oder bis zum Zeitpunkt, ab dem keine vorzeitige Auflösung mittels regulärer Kündigungsfrist mehr möglich ist.

Weitere Informationen

- www.arbeit.swiss

- www.kiga.gr.ch

Hotlines KIGA:

Voranmeldung von Kurzarbeit

081 257 67 00, Abrechnung von

Kurzarbeit 081 257 30 92

Die Corona-Erwerbsersatzentschädigung umfasst 80 Prozent des Einkommens und beträgt höchstens 196 Franken pro Tag. Bei Angestellten hat der Arbeitgeber in beiden Fällen den Lohn in Höhe von mindestens 80 Prozent auszuzahlen. Der Arbeitgeber ist für die Anmeldung und Abrechnung von Kurzarbeit und Taggelder bei seiner Arbeitslosenkasse bzw. Ausgleichskasse verantwortlich.

Weitere Informationen können bei der eigenen Ausgleichskasse eingefordert werden (z. B. www.akghi.ch)

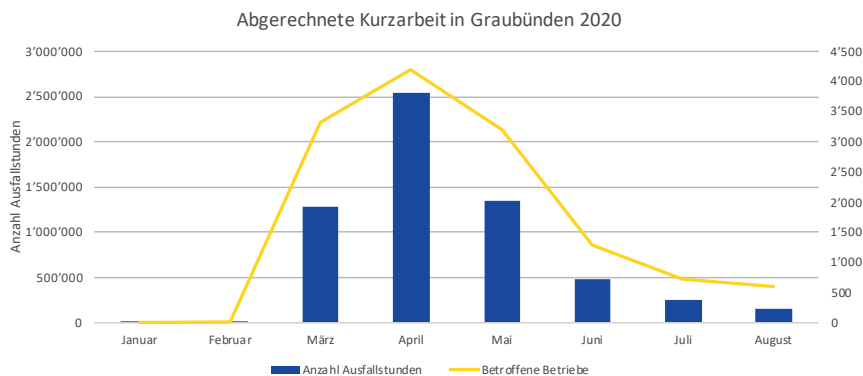
Beiträgen unterstützt werden. Davon profitieren voraussichtlich Unternehmen mit einem Umsatzrückgang in der Höhe von mindestens 40 Prozent gegenüber den Vorjahren.

Welche Unterstützungsmassnahmen wurden eingestellt?

Folgende Unterstützungsmassnahmen stehen nicht mehr zur Verfügung: Covid-19-Überbrückungskredite des Bundes, Kantonale Solidarbürgschaften, Solidarbürgschaften für Start-ups sowie der Härtefallfond. Ebenfalls stehen die Kurzarbeitsentschädigung für Angestellte in befristeten Arbeitsverhältnissen (ohne Kündigungsmöglichkeit) und für Personen in den Diensten einer Organisation für Temporärarbeit nicht mehr zur Verfügung.

Was ist im Hinblick auf die Quarantäne zu beachten?

Die Quarantäne gilt in folgenden drei Fällen: 1. Quarantäne bei engem Kontakt mit einer auf SARS-CoV-2 positiv getesteten Person, 2. Einreisequarantäne nach Rückkehr von sogenannten Risikogebieten und 3. Selbstquarantäne beim Abwarten der Testergebnisse. Beim zweiten und dritten Fall ist eine sogenannte Selbstquarantäne und beim zweiten Fall ist zudem eine Meldepflicht erforderlich.



Stets aktuell: Das Dashboard mit den aktuellen Covid-19-Fallzahlen im Kanton Graubünden wird nach Region sowie deren Entwicklung aufgelistet (Stand 10. 11. 2020; Grafik gr.ch).

Beim ersten Fall gilt: Eine Person, die mit einer auf SARS-CoV-2 positiv getesteten Person in engem Kontakt stand, muss gemäss Anweisungen der zuständigen kantonalen Behörde in Quarantäne. Enger Kontakt bedeutet, dass Sie zu einer auf SARS-CoV-2 positiv getesteten Person während 15 Minuten oder länger weniger als 1,5 Meter Abstand ohne Schutz (z.B. Trennwand oder beide Personen tragen eine Maske) hatten. Die kantonalen Behörden und die auf SARS-CoV-2 positiv getestete Person evaluieren gemeinsam, wer unter die «engen Kontaktpersonen» fällt. Das Tragen einer Schutzmaske schützt vor Quarantäne. Wer mit einer an SARS-CoV-2-infizierten Person Kon-

takt hatte, jedoch eine Maske trug, muss sich nicht in Quarantäne begeben. Im Falle einer Quarantäne dürfen Angestellte nicht dazu verpflichtet werden, Überstunden und Ferien zu beziehen. Die Lohnfortzahlung bei Quarantäne ist bei Angestellten vom Arbeitgeber zu gewährleisten.

Weitere Informationen

- www.kgv-gr.ch/corona-infos
- www.gr.ch/corona
- zentrale Anlaufstelle des Kantons: kfsinfo@amz.gr.ch oder Tel. 081 254 16 00

Bündner Marktplatz Marcau Grischun Mercato Grigioni

Regional verankerte KMUs unterstützen sich gegenseitig

www.marktplatz-gr.ch

Füreinander da sein – gerade auch im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft.

Regional
» einkaufen
» Aufträge vergeben
» Gutscheine verschenken

Mit dem Bündner Marktplatz Aufträge und Arbeitsplätze in der Region sichern. Bereits sind Angebote von Unternehmen für Unternehmen auf www.marktplatz-gr.ch zu finden. BGV-Mitglieder können ihr Angebot oder ihre Dienstleistung auf der Plattform kostenlos eintragen.

Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Unìun grischuna d'artisanadi e mastergn
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



EUGENIO

fürs Büro AG



lista office LO

Lista Office LO Next Infos auf www.eugenio.ch
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur, Telefon 081 257 06 16

BG OST CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Bürgschaften können bis zu einem Maximalbetrag von einer Million Franken gewährt werden. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir geben Ihnen sehr gerne Auskunft.

→ BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · 071 242 00 60 · www.bgost.ch

RRT

TREUHAND & REVISION

MIT ENGAGEMENT
UND ERFAHRUNG.



RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR

TEL. +41 81 258 46 46
www.rrt.ch
info@rrt.ch



gasserBAUMATERIALIEN

«Hoch oben!»

Material für das Steil- und Flachdach.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

Es gilt, gemeinsam den Winter zu meistern

Bereits im zweiten Amtsjahr als «Bündner Wirtschaftsminister» sind Sie stark gefordert, eine der schwierigsten Wirtschaftskrisen der letzten Jahrzehnte zu bewältigen. Wie kann diese Krise aus Ihrer Sicht bewältigt werden?

Wie gut die Bündner Wirtschaft die Krise bewältigt, hängt nicht zuletzt von deren Dauer ab. Die vom Bund und Kanton bisher ergriffenen Massnahmen haben dazu beigetragen, dass ein Grossteil der Bündner Unternehmen bisher mit einem blauen Auge davongekommen ist. Als besonders wichtig und effektiv hat sich das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung erwiesen. Auch im weiteren Verlauf der Krise dürfte dieses Instrument von zentraler Bedeutung sein. Je länger die Krise dauert, desto mehr müssen auch Instrumente zur Deckung der Fixkosten für ansonsten gesunde Unternehmen in Betracht gezogen werden.

Waren die bisherigen wirtschaftlichen Stützmassnahmen aus Sicht des Kantons erfolgreich?

Die Massnahmen des Bundes im Bereich der Erwerbsausfall- und Kurzarbeitsentschädigung sowie die Solidarbürgschaften des Bundes waren bzw. sind weiterhin essenzielle Instrumente zur Krisenbewältigung. Die vom Kanton in Ergänzung zu den Bundesmassnahmen zur Verfügung gestellten Instrumente, wie der kantonale Härtefallfonds oder die kantonalen Solidarbürgschaften, gaben den Bündner Unternehmen zusätzliche finanzielle Sicherheit. Diese Massnahmen waren ein wichtiges Zeichen, dass der Kanton besonders betroffene Unternehmen nicht im Stich lässt.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen auf die Bündner Wirtschaft zukommen?

Die wirtschaftlichen Herausforderungen werden vor allem durch die gesundheits-

politischen Massnahmen zur Eindämmung des Virus vorgegeben. Sollten diese nur eine stark eingeschränkte Wintersaison zulassen, dürften Konkurse im grossen Stil unvermeidbar werden. Die Herausforderung für die Politik liegt in diesem Worst-Case-Szenario darin zu entscheiden, ob der Staat sogenannte «systemrelevante Unter-

«Gefragt sind Optimismus, Flexibilität und ein grosser Durchhaltewille»

nehmen» stützen soll und falls ja, welche Unternehmen als solche zu definieren wären. Wir sind daran, auch solche Überlegungen zu machen, damit wir frühzeitig reagieren können. Der bevorstehende Winter wird zeigen, ob die Bündner Wirtschaft, welche doch stark vom Tourismus abhängig ist, auch die zweite Welle ohne massive wirtschaftliche Schäden überstehen kann.

Mit welchen weiteren Unterstützungsmassnahmen, gerade für Härtefälle, darf die Bündner Wirtschaft rechnen?

Der Kanton arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der Covid-19-Härtefallverordnung des Bundes, welche am 1. Dezember in Kraft gesetzt wird. Der Bund stellt dem Kanton Graubünden voraussichtlich rund 4,4 Millionen Franken für Härtefallmassnahmen zur Verfügung. Die zur Umsetzung der Bundesverordnung notwendige kantonale Rechtsgrundlage muss erst noch verabschiedet werden. Aufgrund der hohen zeitlichen Dringlichkeit, und um die betroffenen Unternehmen rasch unterstützen zu können, prüfen wir den Erlass einer regierungsrätlichen Notverordnung.

Zurzeit ist die Zukunft auch für die Unternehmen nicht planbar, die Situation kann sich jederzeit schnell ändern und die Coronamüdigkeit ist auch bei den Gewerbetreibenden spürbar. Welchen Ratschlag geben Sie den Unternehmen in einer solchen Situation?

Die fehlende Planungssicherheit sowie die Ungewissheit, wie sich die Pandemie ent-

wickeln wird, ist für uns alle zermürbend und herausfordernd. Insbesondere das Gewerbe ist in dieser Situation stark gefordert. Der Kanton agiert im Rahmen seiner Möglichkeiten möglichst vorausschauend, antizipiert mögliche Szenarien und entwickelt dazu passende Massnahmen, um die Wirtschaft im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. Das sollten Unternehmerinnen und Unternehmer auch tun. Gefragt sind wohl auch eine gesunde Portion Optimismus, genügend Flexibilität und ein grosser Durchhaltewille.



wickeln wird, ist für uns alle zermürbend und herausfordernd. Insbesondere das Gewerbe ist in dieser Situation stark gefordert. Der Kanton agiert im Rahmen seiner Möglichkeiten möglichst vorausschauend, antizipiert mögliche Szenarien und entwickelt dazu passende Massnahmen, um die Wirtschaft im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. Das sollten Unternehmerinnen und Unternehmer auch tun. Gefragt sind wohl auch eine gesunde Portion Optimismus, genügend Flexibilität und ein grosser Durchhaltewille.

Mit Regierungsrat Marcus Caduff, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales, sprach Maurus Blumenthal.



PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE KMU-GEPRÜFT!



NEUER PEUGEOT PARTNER

PEUGEOT EXPERT

PEUGEOT BOXER

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT

WILLI
AUTOHAUS

AUTOHAUS WILLI AG • Calanda Garage
Kasernenstrasse 30 • 7000 Chur
Telefon 081 300 14 14 • www.autohauswilli.ch

FH
GR

Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



**Die FH Graubünden ist praxisorientiert
in Studium und Forschung.**

graubünden Bildung und Forschung

«Wir wollen das Problem an der Wurzel packen»

Warum haben die Jungfreisinnigen die Renteninitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge» lanciert?

Das Parlament versagt seit mehr als zwanzig Jahren, die AHV nachhaltig zu reformieren. Es erhöht schrittweise die Steuern (STAF, AHV21), was uns Jungen teuer zu stehen kommt. Damit wird das Problem verschoben, aber nicht gelöst. Wir wollen nun mit einer Koppelung des Rentenalters an die Lebenserwartung die AHV langfristig sichern.

Was zeichnet die Lösung der Renteninitiative zur Reform der Altersvorsorge im Vergleich zu anderen Vorschlägen aus?

Im Gegensatz zu den anderen kurzfristigen Vorschlägen, welche auf höhere Steuern und Abgaben für den einfachen Bürger zielen, wollen wir das Problem an der Wurzel packen. Wir schlagen so eine Lösung vor, welche die AHV nachhaltig saniert.

Seit Jahrzehnten ist keine richtige Reform der Altersvorsorge mehr gelungen. Warum sollte die Bevölkerung diesmal dem Vorschlag zustimmen?

Unser Vorschlag ist der erste nachhaltige Ansatz. Studien des Bundesamts für Sozialversicherungen zeigen, dass die Zustimmung in der Bevölkerung zunimmt, weil das Problem so nachhaltig angegangen wird.

Neu würde das Rentenalter um 80 Prozent der Zunahme der Lebenserwartung

Gian Donatsch

Gian Donatsch ist Präsident der Jungfreisinnigen Graubünden und wohnt in Malans. Nach der absolvierten Berufsehre als Geomatiker besucht er nun an der Fachhochschule in Muttenz das Studium zum Vermessungsingenieur.

Mit Gian Donatsch sprach Maurus Blumenthal.



Bild: zVg

steigen. Wie ist man auf die 80 Prozent gekommen?

Aktuell verbringen wir rund 80 Prozent unseres Lebens im Kindes- und Erwerbsalter und etwa 20 Prozent in Rente. Indem wir nun diese 80 Prozent in der Verfassung festschreiben, garantieren wir, dass dieses Verhältnis auch künftig gewahrt werden kann.

Die Initiative ist darauf ausgerichtet, dass die Lebenserwartung ewig steigt. Was passiert, wenn diese einmal sinkt?

Dann wird auch das Rentenalter sinken – dies ist so im Initiativtext festgehalten.

Warum wurde keine Erhöhung der Renten in der Initiative aufgenommen, wenn das Rentenalter steigt?

Das Ziel der Initiative ist, die AHV nachhaltig finanziell zu sichern. Mit einer Erhöhung der Renten erreicht man das Gegenteil. Es ist aber klar, dass für jene, die aus gesundheitlichen Gründen nicht länger arbeiten können, Massnahmen ergriffen werden müssen. So gilt beispielsweise bereits heute im Bau das Rentenalter 60. Dieses Modell kann man auf andere Berufe aus-

weiten. Solche begleitenden Massnahmen konnten wir allerdings nicht in den Initiativtext aufnehmen, da dies der Einheit der Materie widersprochen hätte. Insofern ist es dort dann zentral, dass das Parlament entsprechende Anstrengungen für die am stärksten betroffenen Personen unternimmt.

Zur Renteninitiative

Der Bündner Gewerbeverband unterstützt die Renteninitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge», da diese einen praktikablen Weg aus dem Reformstau bei der Altersvorsorge darstellt. Je länger die Schweiz zuwartet, desto teurer wird die bitternotige Reform der Altersversorgung für alle. Aus diesem Grund befindet sich ein Unterschriftenbogen in der vorliegenden Ausgabe des «Bündner Gewerbes». Weitere Unterschriftenbögen können unter www.renten-sichern.ch heruntergeladen werden.





Wir rücken Ihre Firma in ein neues Licht!

Präsentieren und bewerben Sie Ihr Unternehmen kostengünstig auf unserem Portal. Offerieren Sie auf Anfragen und erhalten Sie neue Aufträge & Kunden. Nutzen Sie auch unsere Werbeangebote oder schalten Sie Stellen- und Kleininserate

Entdecke jetzt das neue Such- und Vermittlungsportal



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

seit
1969

Montalta AG
Decken- und Akustiksysteme

Beratung. Montage. Service.
www.montaltaag.ch

BEARTH
& partner

UNTERNEHMENSBERATUNG. We can.

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG | Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



Jahresbericht 2019 und Jahresrechnung 2019 genehmigt

Der Ausschuss des BGV hat Mitte Oktober aufgrund der Lage entschieden, die geplante Delegiertenversammlung und das Abschiedsfest für Jürg Michel vom 14. November 2020 abzusagen. Die statutarisch vorgegebenen Geschäfte wurden auf dem Zirkularweg behandelt. Die Stimmberechtigten haben dabei dem Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. Oktober 2019 in Chur zugestimmt, den Jahresbericht 2019 sowie die Jahresrechnung angenommen. Ebenfalls wurde den verantwortlichen Organen für das Jahr 2019 die Déchar-

ge erteilt. Es sind keine Anträge gemäss BGV-Statuten Art. 17 im Hinblick auf die für den 14. November 2020 einberufene ordentliche Delegiertenversammlung eingegangen. Das entsprechende Kurzprotokoll der schriftlich durchgeführten Delegiertenversammlung 2020 wird an der Delegiertenversammlung 2021 vorgelegt.

Für die Delegiertenversammlung vom 14. November 2020 war das Geschäft zur Erweiterung der Trägerschaft der Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie in Graubünden/Glarus (AKGHI)

traktandiert. Der Leitende Ausschuss des BGV hat in Absprache mit dem Vorstand der AKGHI entschieden, das Geschäft an der Delegiertenversammlung 2021 zu behandeln. Damit kann sichergestellt werden, dass allfällige Fragen der Delegierten zum Geschäft vor Ort beantwortet werden können. Die Verabschiedung von Jürg Michel wird anlässlich der Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2021 in Vicosoprano erfolgen. Wir hoffen, dass diese im dritten Anlauf in Vicosoprano stattfinden kann.

Abschiedsgeschenk an Jürg Michel überreicht

FIUTSCHER verschoben – DV verschoben – Abschiedsfest verschoben! Nicht aber die Überreichung des Abschiedsgeschenks an Jürg Michel für seine 24 Dienstjahre als Direktor des Bündner Gewerbeverbands. Am 14. November, 16 Uhr, klingelte die kleine «VIP-Delegation» an Jürg Michels Haustüre in Grüşch und lud sich gleich selbst zum Apéro ein. Die Übergabe einer Berkel-Schneidemaschine war für war für Evi und Jürg Michel eine riesige Überraschung.



Wie steht es um die Bündner Wirtschaft?

Dieser Frage ist der Bündner Gewerbeverband zusammen mit den anderen Wirtschaftsverbänden in einer Umfrage nachgegangen. Die Lage der Bündner Wirtschaft war bis Anfang Herbst mehrheitlich stabil, aber im Hinblick auf den Winter sehr angespannt. Die Umfrage zeigt, dass auch in der vorliegenden Situation die Bündner Wirtschaft möglichst wenig staatliche Eingriffe einfordert. Sie wünscht sich mittel- bis langfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Bl. Die Unterschiede der wirtschaftlichen Lage zwischen den Branchen, aber auch zwischen den Regionen ist sehr gross. Einzelne Unternehmen sind von der aktuellen Situation in ihrer Existenz gefährdet. Unternehmen wie Reisebüros oder Veranstalter, die von internationalen Reisebeschränkungen und vom Verbot von Grossveranstaltungen stark betroffen sind, konnten sich bisher auch im Kanton Graubünden nicht erholen. Im Hinblick auf die Wintersaison nimmt die Gefahr zu, dass auch die touristischen Leistungsträger in ihrer Existenz gefährdet sein werden. Die Lage ist zudem sehr instabil, wie die Situation in den letzten Wochen gezeigt hat. Die Stimmung bei den Unternehmen ist mit viel Unsicherheiten verbunden.

Zur Umfrage

An der im Juli und August 2020 durchgeführten Onlineumfrage haben rund 650 Unternehmen teilgenommen, wobei aus allen Wirtschaftsbereichen eine entsprechende Anzahl Unternehmen teilgenommen haben.

Die gesamte Auswertung der Umfrage ist zu finden unter:

www.kgv-gr.ch/umfrage1

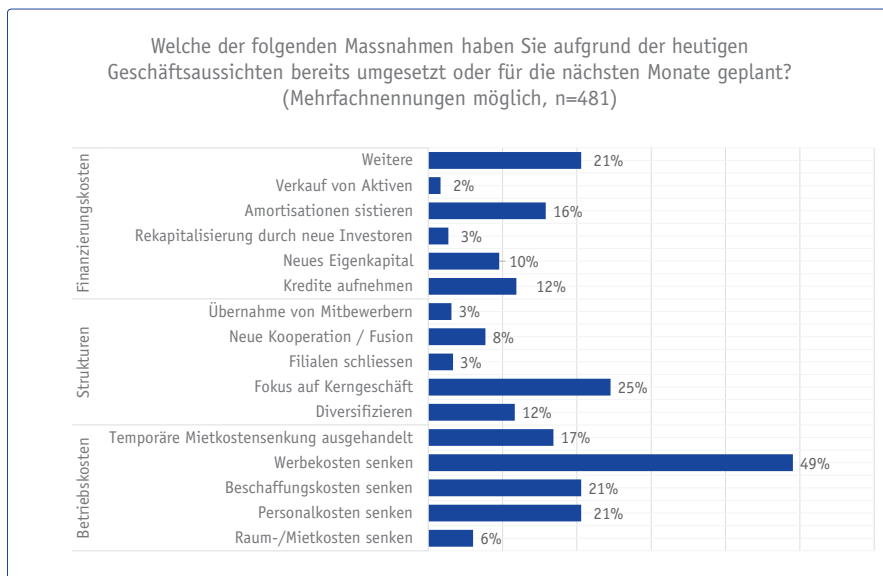
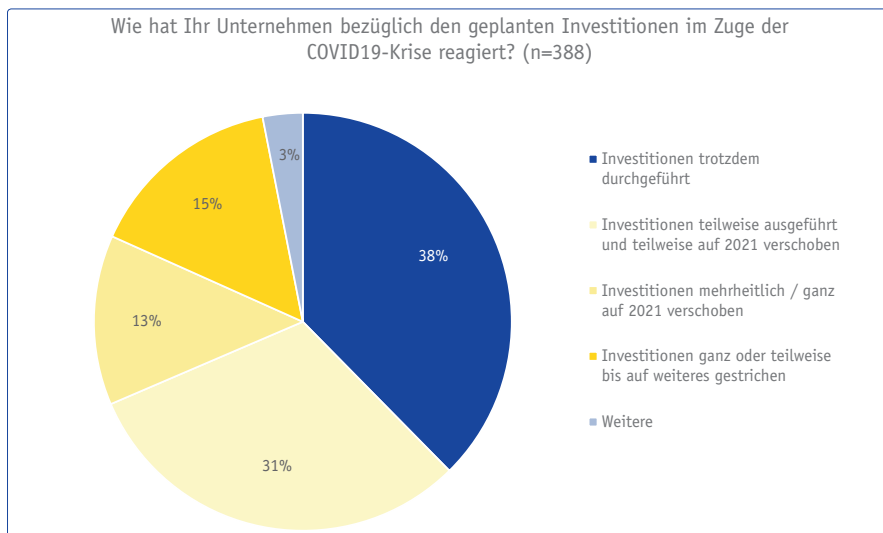
Anfangs 2021 wird voraussichtlich eine zweite Umfrage bei den Unternehmen im Kanton durchgeführt. Alle Mitglieder des BGV erhalten den entsprechenden Umfrage-Link per E-Mail zugestellt.

Gute Ausgangslage

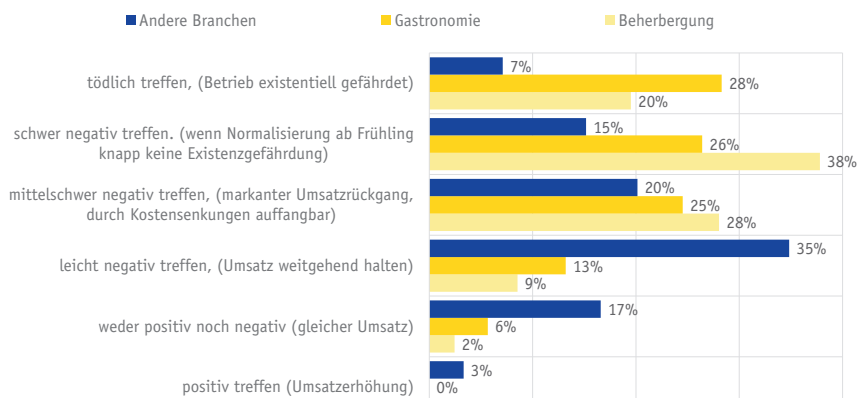
Die Umfrage zeigt, dass die Bündner Wirtschaft allgemein gut aufgestellt und widerstandsfähig ist. Sie ist wegen der grossen Bedeutung des Tourismus krisenerprobt und wurde bereits durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative oder die Aufhebung des Frankenmindestkurses zum Euro durchgeschüttelt. Dadurch haben bereits Strukturereinigungen stattgefunden. Die ausserordentlich gute Sommersaison im Tourismus hat zu dieser vergleichsweise guten Ausgangslage beigetragen.

Hohe Umsatzeinbussen und Verschiebung der Investitionen

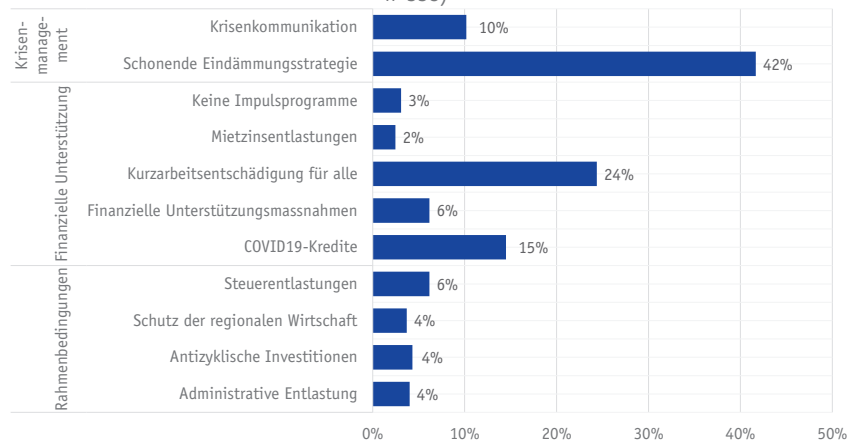
Insgesamt werden für die Bündner Wirtschaft im laufenden Jahr hohe Umsatzeinbussen erwartet. Rund ein Drittel der Unternehmen erwartet Umsatzeinbussen von 40 Prozent und mehr für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr. Besonders hoch sind die Umsatzeinbussen bei Beherbergung, Gastronomie, Handel und Öffentlichem Verkehr. Rund ein Viertel der Unternehmen hat ihre geplanten Investitionen verschoben oder darauf verzichtet. Dies ist



Wie würde Sie ein Szenario treffen, bei dem die Risikogruppen nicht reisen würden sowie Veranstaltungen und internationale Reisen weiterhin weitgehend bis im Frühling 2021 eingeschränkt sind? (n=557)



Welche weitergehende Massnahmen würden Sie sich von staatlicher Seite wünschen? (Offene Frage, Kommentare wurden zu Themen zusammengefasst, n=338)



insbesondere in der Hotellerie und Gastronomie der Fall.

Senkung der Betriebskosten und neues Kapital

Um der schwierigen wirtschaftlichen Lage zu begegnen, haben die Unternehmen im Kanton vielfältige Massnahmen zur Geschäftssicherung ergriffen. Primär wurden dabei die Betriebskosten gesenkt. Neben den Einsparungen bei den Werbekosten bei der Hälfte der Unternehmen, haben 20 Prozent der Unternehmen die Beschaffungs- und Personalkosten gesenkt. Trotz Kurzarbeitsentschädigung musste jede zehnte Unternehmung den Mitarbeiterbestand um mehr als 10 Prozent senken. Auch hier waren Beherbergung und Gastronomie weit überdurchschnittlich betroffen. Darüber hinaus haben zahlreiche Unternehmer angegeben, sich stärker auf das Kerngeschäft zu fokussieren und sich mit zusätzlichem Kapital einzudecken bzw. die Kapitalkosten zu senken.

Zunahme der Konkurse wahrscheinlich

Mehr als ein Viertel der Unternehmen hätte die Situation nicht ohne zusätzliches Kapital überstanden. Es sind auch hier vor allem Unternehmen aus der Gastronomie, die in ihrer Existenz gefährdet sind und die in besonderem Masse auf die Covid-19-Darlehen angewiesen waren. Trotzdem kann gesagt werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt nur ein kleiner Teil der Unternehmen in ihrer Existenz (rund 2 Prozent allgemein, 6 Prozent Gastronomie) gefährdet sind. Im August 2020 haben ein Drittel der Unternehmen im Kanton angegeben, dass sie in ihrer Existenz bedroht sein würden, wenn sich die Lage wieder verschärfen würde. Dies zeigt die hohe Vulnerabilität der Unternehmen in Graubünden, wenn die erneuten staatlichen Einschränkungen bis im Frühling anhalten bzw. wenn diese nochmals verstärkt würden. Vor allem im Tourismus wäre der Schaden bei einem erneuten Shutdown während der Wintersaison enorm. 60 Prozent aller

Hotelleriebetriebe wären gemäss Umfrageergebnisse in ihrer Existenz gefährdet.

Bewertung Unterstützungsmassnahmen

Die bisherigen finanziellen staatlichen Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kanton, insbesondere die Kurzarbeitsentschädigung und die Covid-19-Darlehen haben sich gemäss der Umfrage bewährt. Diese Unterstützungsmassnahmen sollten – sofern notwendig – weitergeführt oder wieder neu aktiviert werden, wenn die Lage dies erfordert. Die Unternehmen fordern ausserhalb einer Härtefallregelung keine weiteren Unterstützungsmassnahmen.

Kein erneuter Shutdown und bessere Rahmenbedingungen gefordert

Befragt nach möglichen Massnahmen des Staates bei einer möglichen 2. Welle plädieren die Unternehmen primär für eine Covid-19-Eindämmungsstrategie mit möglichst kleinen wirtschaftlichen Auswirkungen. Dies wird als weit bedeutender betrachtet als alle anderen Massnahmen. Daher müssen alle Anstrengungen darauf hinzielen, einen weiteren Shutdown, auch partieller Art, abzuwenden. Ebenfalls wünschen die Unternehmen von Bund und Kanton eine klare und vorausschauende Kommunikation, welche die Planungssicherheit unterstützt. Anstelle von kurzfristigen Impulsmassnahmen wird die Verbesserung der langfristigen Rahmenbedingungen von den Unternehmen gefordert.

Covid-19-Impulsprogramm Wirtschaft

Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Graubündnerischen Baumeisterverband sowie dem Wirtschaftsforum Graubünden wurden vom Kanton Graubünden beauftragt, Ideen und Massnahmen für ein «Impulsprogramm Wirtschaft» zu präsentieren, um den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 zu begegnen. Mit der Publikation von zwei Berichten im Oktober wurde ein erster Zwischenstand der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In einem weiteren Schritt werden konkrete Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erarbeitet. Die Mitglieder des BGV werden bei den weiteren Schritten über Umfragen wie auch über die BGV-Gremien einbezogen.



Zwischen Tradition und Innovation

Die Lebensmittelproduktion im Kanton Graubünden hat eine lange Tradition. Das lebensmittelproduzierende Gewerbe erfindet sich immer neu, sucht neue Absatzmärkte und kreiert neue Produkte. Der Innovationspreisträger 2020 reiht sich bestens in diese Tradition ein.

Bl. Begünstigt durch die vielfältigen geografisch-topografischen Strukturen, aber auch durch die verschiedenen kulturellen Einflüsse kann die Bündner Wirtschaft eine lange Tradition in der Lebensmittelherstellung ausweisen.

Eine lange Tradition, die Wohlstand brachte

Die Lebensmittelproduktion war im Kanton Graubünden schon früh mit dem Export verbunden und somit eine der ältesten exportorientierten Branchen des Kantons. Waren es im späten Mittelalter Butter und Käse, die in die Grossstädte vor allem südlich der Alpen exportiert wurden, waren es später die Zuckerbäcker selber, welche die Lebensmittelherstellung als spezialisiertes Gewerbe rund um den Erdball exportiert haben. Der Export, der im Zusammenhang mit der Herstellung und Veredelung von Lebensmittel stand, war im Kanton Graubünden auch mit einer Steigerung der Wertschöpfung und des Wohlstands verbunden. Die Bündner Wirtschaft hat es immer wieder verstanden, die urbanen Trends im Bereich der Lebensmittel frühzeitig zu erkennen und daraus einen Nutzen zu ziehen.

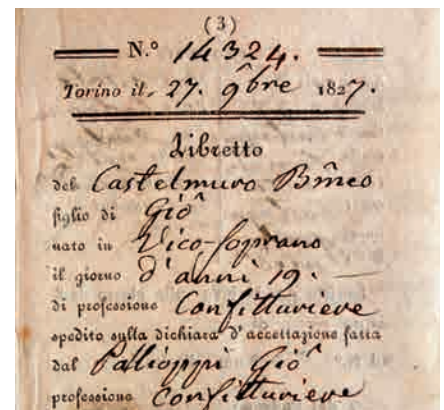
Das lebensmittelproduzierende Gewerbe im Kanton

Die volkswirtschaftliche Relevanz der überwiegend exportorientierten Branche lässt sich aber auch durch einen Blick auf harte Daten untermauern. Neben gut 4000 Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft zählt die eigentliche Lebensmittelbranche innerhalb des produzierenden Sektors gegen 230 Produzenten mit rund 2300 Beschäftigten – davon sind drei von vier in der Fleischverarbeitung, in der Herstellung von Back- und Teigwaren oder in der Getränke-

produktion tätig. Nach einer kleineren Baisse in den Nullerjahren hat die Beschäftigung wieder zugenommen und bewegt sich heute etwa auf dem Niveau der Neunzigerjahre. Die Lebensmittelbranche generiert pro Jahr eine Bruttowertschöpfung von rund 265 Millionen Franken und trägt so circa zwei Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Leistung des Kantons bei.

Potenzial für lebensmittelproduzierendes Gewerbe

Immer mehr Konsumenten setzen sich mit einer bewussten und nachhaltigen Ernährung auseinander. Der Trend nimmt weltweit stark zu. Graubünden hat für diesen Trend einige Trümpfe in der Hand: eine grösstenteils extensive Landwirtschaft, innovative lebensmittelproduzierende Betriebe und als Tourismerkanton einen interessanten Absatzmarkt vor der Haustüre. Der Innovationspreisträger 2020 AlpenHirt steht in dieser Hinsicht auch stellvertretend für zahlreiche lebensmittelproduzierende Betriebe im Kanton, welche durch horizontale Wertschöpfungsketten und mit Innovation aus der Tradition heraus Erfolg haben. Förderprogramme wie GraubündenVIVA können einen Beitrag leisten, das Potenzial in diesem für den Kanton Graubünden eher unterschätzten Wirtschaftsbereich besser



Fähigkeitszeugnis für den Konditor Bartolomeo Castelmur aus dem Bergell, ausgestellt 1827.

auszuschöpfen. Dafür muss das entsprechende Gewerbe richtig abgeholt und einbezogen werden. Damit die Durchschlagskraft in diesem Wirtschaftsbereich jedoch erhöht werden kann, sind die Hotellerie, die Gastrobetriebe und die Kantinen im Kanton gefordert, solche hochwertig im Kanton produzierte Lebensmittel zu beschaffen. Gerade im Zusammenhang mit dem Tourismus hatte das Lebensmittelgewerbe lange eine wichtige Lieferantenfunktion für die Hotellerie. In den letzten Jahrzehnten wurde diese regional verankerte vertikale Wertschöpfungskette leider aufgebrochen.



Alte Zeitdokumente belegen, dass sich die Bündner Zuckerbäcker in 891 Städten Europas niedergelassen haben und so zu Ruhm und Ehre gelangten. Auf dem Bild die Konfiserie des Bündners Murezi Caduff in Nordfrankreich.

AlpenHirt hat den Foodtrend früh erkannt

Der Bündner Gewerbeverband verleiht den Innovationspreis 2020 an Adrian Hirt, Gründer und Inhaber der AlpenHirt AG in Tschierschen. Er hat den Trend der Konsumenten nach natürlich hergestellten Lebensmitteln früh erkannt und mit dem nötigen Durchhaltewillen hochwertige Lebensmittel auf dem Markt etabliert. Die Wertschöpfung erfolgt in der Region und die Produktgeschichte ist authentisch.

Jk/Bl. AlpenHirt produziert in Zusammenarbeit mit lokalen Herstellern rund 15 Tonnen Trockenfleisch pro Jahr und vermarktet Produkte wie das Bergfleisch, den Farurer Baron und den Bergsalsiz über www.alpenhirt.ch in Dutzenden von Feinkostläden verteilt über die ganze Schweiz. Als ausgebildeter Lebensmitteltechnologe, der unter anderem in einer Grossmetzgerei gearbeitet hat und in Jamaika einige Monate eine Metzgerei geleitet hat, kennt Adrian Hirt sein Metier.

Rückschläge sind Antreiber

Die beeindruckende Geschichte und Entwicklung des Innovationspreisträgers 2020 zeigt auf, wie wichtig es ist, sich nach jedem Rückschlag neu aufzurichten. Im letzten Jahr sind sein Laden, Büros, Lager und seine eigene Wohnung abgebrannt. Adrian

Hirt verliert auch in solchen Situationen seine positive Art nicht. Er nutzte die Zeit nach diesem einschneidenden Ereignis dazu, sein Sortiment zu straffen, sich neu auszurichten und sich neue Ziele zu setzen. Er ist aus Leidenschaft Unternehmer.

Der Anfang

«Es war einmal...» so beginnen viele bekannte Geschichten. So auch das «Geheimnis von Tschierschen». Einst lebte an einem sonnigen Hang im Schanfigg der Urneni unseres heutigen Preisträgers. Für sein Bündnerfleisch verwendete er jeweils eine eigene alte Kuh, welche weder lange Transportwege noch Kraftfutter aus ferner Herkunft kannte. Später dann, lebte der Neni in einem alten Walserhaus in Tschierschen und führte die Tradition weiter. Im Herbst zerlegte auch er einen Kuhstotzen auf dem Küchentisch, salzte dieses Stück nach alter Familienrezeptur im Keller ein, übergoss es mit Rotwein und hängte es für die Wintermonate im «Fleischkammerli» auf. Die geheime Rezeptur wurde von Generation zu Generation weitergegeben, so erreichte sie auch Adrian Hirt.

Hohe Anforderungen an die Qualität

So viel kann zur Rezeptur gesagt werden: Bündnerfleisch ohne Pökelsalz, ohne Zucker, ohne Ascorbate und andere Zusatz-

Zum Innovationspreis des Bündner Gewerbeverbands

Mit der Vergabe des Innovationspreises will der Bündner Gewerbeverband Erfindungsreichtum, Pioniergeist oder Mut zu ungewöhnlichen Leistungen unterstützen. Ausgezeichnet werden beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie innovative Konzepte in Handwerk und Handel. Die Auszeichnung gibt den Unternehmen in Graubünden eine Plattform, auf ihr Wirken aufmerksam zu machen. Zudem soll der Preis Ansporn sein, auch zukünftig unternehmerische Tatkraft an den Tag zu legen.

stoffe. Dieser Anspruch und der Satz seiner Vorfahren: «Es muss eine gute alte Kuh sein, so eine ausgemagerte Milchkuh gibt nichts Gutes» trieben unseren heutigen Preisträger an, 2014 seine Firma AlpenHirt zu gründen. Für die Produktion seiner Lebensmittel gelten höchste Qualitätsstandards: Die Mutterkühe, die natürlich ernährt werden, wurden durchschnittlich zehn Jahre alt und verbrachten acht Alpsommer lang friedlich grasend und Kräuter wiederkäuend auf der Bündner Alp. «Nur gesunde und gerecht gehaltene Nutztiere liefern uns gute und gesunde Nahrungsmittel», so sein Credo.

Lebensmittel als Nahrungsmittel und Medizin

Für Adrian Hirt stehen nicht nur die Familientradition und die Produktion von hochwertigen Lebensmitteln im Zentrum. Es ist generell die Begeisterung für gesunde und genussvolle Ernährung. Lebensmittel sind nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Medizin. Bereits Hippokrates sagte «Lasse Nahrungsmittel deine Medizin und deine Medizin die Nahrungsmittel sein.» Angetrieben von diesem Grundsatz ist Adrian Hirt nebenbei auch als Ernährungs-Coach tätig.



Im heimeligen Verkaufsladen der AlpenHirt AG statt an der DV: BGV-Präsident Viktor Scharegg (l.) und Laudator Jan Koch (r.) überreichen dem Innovationspreisträger 2020, Adrian Hirt, den Check sowie den Bergkristall.



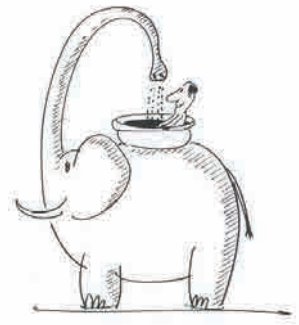


Gewusst wie...

Wir planen, bauen und unterhalten Ihre Sanitär- und Heizungsanlagen! Was es alles dazu braucht? Ihr Vertrauen und unser «Gewusst wie».

G Brunner

Haustechnik AG



Domat/Ems

081 650 31 31

www.gbrunner.ch

Loetscher

& CO AG SCHIERS

Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch
loetscher-holzbau.ch

FIUTSCHER

Bündler Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

17. – 21. November 2021

SAVE THE DATE

www.fiutscher.ch

e-BOXER

SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

SUBARU

Confidence in Motion

Ganz neu:
Subaru Forester e-BOXER 4x4.



Emil Frey Chur
emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66

Nach intensiver Ausbildungsreise «Back to the Roots»



«Schon während der Sekundarschulzeit hatte ich grosses Interesse an technischen Zeichnungen. Eine Lehre zum Elektrozeichner Starkstrom kombiniert mit der Berufsmittelschule bildete meine berufliche Basis. Bereits in den ersten Monaten im Studium zum Elektroingenieur am Neutechnikum Buchs realisierte ich, dass der elterliche Betrieb mein Zuhause ist. So schwenkte ich in eine kaufmännische Lehre in einem Treuhandbüro in Chur um und vertiefte diese Branchenkenntnis in Zürich. Berufsbegleitend absolvierte ich dort eine Weiterbildung am kaufmännischen Lehrinstitut. Meine Reiselust führte mich da-

nach für ein halbes Jahr in die USA. Nach zwei Monaten Sprachschule in Berkeley bereiste ich vier Monate dieses wunderschöne Land. Zurück in der Schweiz arbeitete ich für eine Spedition in Basel und startete dann 1990 meine «Karriere» im elterlichen Betrieb. Die Anfangszeit forderte mir einiges ab. Unser Betrieb war so breit aufgestellt, dass ich mich in verschiedenste Sparten einarbeiten musste: Getränkehandel, Brennstoffhandel, Transporte im Nah- und Fernverkehr, Kanalreinigung, Kanalsanierung und Kanalfernsehen, Hydraulikschlauchservice, Kies- und Betonproduktion. Um das Kies- und Betonwerk erfolgreich führen zu können, liess ich mich noch zum eidgenössischen Baustoffprüfer weiterbilden. Mit gut gefülltem Ausbildungsrucksack durfte ich im Jahre 2000 die alleinige Führung unserer Unternehmungen übernehmen. Mein Sohn hat sich entschieden, nicht in meine Fussstapfen zu treten. Da unser grösster Mitbewerber Interesse an gewissen Sparten unserer Unternehmung zeigte, entschieden wir uns im Jahre 2017 für einen Verkauf. Übrig geblieben ist der Getränkehandel. Genau diese Passion für Weine und Getränke wollen meine zehn Mitarbeitenden und ich unserer Kundschaft weitergeben.»



Fotos: zVg



Zu meiner Person

- geboren am 12. Oktober 1964
- verheiratet mit Lukretia, wohnhaft in Ilanz
- 1 erwachsener Sohn

Beruflicher Werdegang

- 1980–1987 Lehre als Elektrozeichner beim ehemaligen EWBO (jetzt Repower); BMS und KV in Chur
- 1987–1989 Sachbearbeiter in Treuhandbüro und berufsbegleitende Weiterbildung am kaufm. Lehrinstitut in Zürich; sechs Monate Sprach- und Reiseaufenthalt in USA; Sachbearbeiter in internationaler Spedition in Basel
- seit 1990 in der Candreja AG und der Kies und Beton Schluain AG
- 1992 Weiterbildung zum eidg. Baustoffprüfer

Sonstige Aktivitäten

- 2000–2015 Vorstandsmitglied Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie VBBK, wovon drei Jahre als Präsident
- seit 2015 im Kantonalvorstand des BGV

Freizeit

- Skifahren, Reisen, Golfen, Pétanque, Kulinarik

«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»: Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.





Ihr Partner – immer am Ball

Rund 160 000 Artikel für Bau, Industrie und Gewerbe. Vielfältig und kompetent. Alles aus einer Hand. Überall in Ihrer Nähe und dank erstklassiger Distribution immer zur rechten Zeit am richtigen Ort.

Debrunner Acifer

klöckner & co multi metal distribution

Debrunner Acifer AG
Löserstrasse 1
7302 Landquart



Sichere Zukunft für die ganze Belegschaft

Gerne beraten wir Sie:

AXA Generalagentur
Vorsorge & Vermögen
Bahnhofplatz 10
7000 Chur
Telefon 081 254 77 55
AXA.ch/vorsorgechur

Mit der AXA, Ihrer Partnerin für eine attraktive betriebliche Vorsorgelösung

- Verzinsung der Altersguthaben im 2019 mit durchschnittlich 3,5 %
- Deckungsgrad über 115 %
- Globale Expertise und Erfahrung im Asset Management
- Flexible Vorsorgekonzepte
- Online-Services und persönliche Beratung für Arbeitgeber und Versicherte

Die krisenerprobte Chefin

Lydia Buchli Strolz ist die starke Frau im Betrieb der Strolz Holzbearbeitungsmaschinen & Mechanik in Fiders. Sie lenkt seit über sechs Jahren die Geschicke der Firma mitsamt ihren fünf Mitarbeitern. Kraft hat die Unternehmerin in den vergangenen Jahren reichlich gebraucht, denn 2014 verstarb ihr Ehemann, der die Firma aufgebaut hatte.

ml. Auf der Fahrt ins Prättigau zwischen Schiers und Küblis lässt rechter Hand manch einer das Holzgebäude mit den markant gelben Metallträgern «links liegen». Dass darin seit dem Tod ihres Mannes eine Frau alle Entscheidungen selber trägt, ist vielen unbekannt.

Aufgeben = no option

Peter Strolz war ein «Daniel Düsentrüb». Der gelernte Schlosser düftelte und fand für jedes mechanische Problem eine Lösung. Holz war das Material, das ihm durch seinen Vater ans Herz gelegt wurde und so machte er sich damals 1990 selbstständig. Er flickte und verkaufte Holzbearbeitungsmaschinen, bildete sich weiter und baute einen ersten Teil der Halle an der Prättigauerstrasse. Wohlvermerkt: Seine Krebserkrankung dominierte damals schon das Leben des Paares. Doch Lydia unterstützte ihn in der Verwirklichung seines Traums, machte fortan die Administration und der Betrieb wuchs. Das Damoklesschwert der Krankheit stets im Genick, welches 2014 gnadenlos zuschlug.

Vom Umfeld getragen

«Diesen Betrieb gibt es nicht mehr lange» munkelten die einen hinter vorgehaltener Hand. Doch Lydia Buchli Strolz belehrte sie eines Besseren. Es waren nicht zuletzt soziale Aspekte welche sie bewogen, nicht aufzugeben und das Lebenswerk ihres Mannes weiterzuführen. «Das Schwierigste war, dass ich technisch keine Ahnung hatte», resümiert die engagierte Frau, «man konnte mir angeben, was man wollte und es war für mich schwierig, mit Innovationen am Puls



KMU-Frauen wie Lydia Buchli Strolz leisten einen unermesslichen Beitrag zum Erfolg der Bündner Wirtschaft.

der Zeit zu bleiben». Eine riesige Unterstützung leisteten ihr neben dem privaten Umfeld die teils langjährigen Mitarbeiter. Gemeinsam gelang es, das benötigte Fachwissen von Holz und Metall in den Bereichen Mechanik und Technik zu vereinen. Der aktuelle Kundenstamm an Schreinereien, Zimmereien und Holzbaubetrieben zieht sich durch die 7000er-Postleitzahlen hindurch bis ins St. Galler Rheintal und das Fürstentum Liechtenstein.

Eurokrise, Zweitwohnungsschock und Corona

«Irgendwas ist immer» meint Lydia Buchli Strolz pragmatisch und das zehre schon ab und zu ordentlich an der Substanz. Doch zumindest im ersten Halbjahr habe ihr Betrieb die Coronakrise gut gemeistert. Die «Coronazuckerli» seien dann vermutlich anderweitig verteilt, bis die Auswirkungen des derzeit stagnierenden Kundenverhaltens im nächsten Jahr zu spüren seien, befürchtet die Chefin.

Doch hoffen wir, dass diese Prognose nicht eintreffen wird. Und wenn jemand geübt ist im Meistern von Krisen, dann ist es diese KMU-Frau. Zum Glück weiss sich Lydia Buchli Strolz in ihrer Freizeit vielseitig mit

laufen, golfen und skifahren zu beschäftigen. Aber sie beteiligt sich auch aktiv in Frauen-Netzwerken wie den KMU-Frauen des BGV oder den BPW-Frauen. Ein solcher Ausgleich wird bitternötig, wenn man so früh den liebsten Menschen an seiner Seite und gleichzeitig auch seinen grössten und ehrlichsten Kritiker verliert.



Sich durch Tiefschläge nicht unterkriegen lassen: Die Unternehmerin meistert mit ihrer positiven Einstellung alle Hürden.



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision




DAMIT SIE IN SACHEN
UNTERNEHMENSBERATUNG
NICHT IM REGEN STEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse

CALANDA  COMP
MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 8 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 600 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch



CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

«Unser Kapital ist die Innovation!»

Nach einer Lehre zum Hochbauzeichner und dem Studium in Luzern durfte der junge Architekt aus Graubünden in Bern Millionenprojekte verwirklichen. Trotzdem zog es Andreas Vils zurück in seine Heimat, nach Rhäzüns, wo er sich mit seiner Firma Arthaus green living seit 1994 dem nachhaltigen Bauen verschrieben hat.

ml. Die hauseigene Elektroladestation im Vorhof ist gerade mit dem kleinen Smart verbunden. «Auch nach acht Jahren ist das immer noch das perfekte Auto, um auf die Baustellen zu fahren», erklärt Andreas Vils. Er gehörte im Kanton zu den Ersten, die auf ein solches Auto setzten. Die Liegenschaft mit Stall innerhalb des Dorfkerns von Rhäzüns hat er, massgeschneidert auf seine Bedürfnisse, in ein Atelier sowie Wohn- und Bürogebäude umgebaut. Die Photovoltaikanlage produziert mehr Strom als für den Bürobedarf notwendig. Das inzwischen auf zehn Personen gewachsene Team realisiert zur Hauptsache individuelle Bauten und Systemhäuser zum Fixpreis, vorwiegend zwischen Thuisis und Chur. «Vom «Hasenstall bis zum Adlerhorst» gibt es kaum etwas, das wir nicht mit Motivation angehen», so der Chef. Aber auch für Umbauten sei die Nachfrage in Zeiten des schwindenden Baulands gewachsen. Vils sieht die Entwicklung als Chance für Randregionen, wenn dichtestress-geplagte Familien vermehrt ihren Wohnsitz ins Grün der Regionen verlegen. Sein Credo «Green

living» bedeutet für ihn aber auch, dass wenn immer möglich KMUs aus der Gegend berücksichtigt werden. Es sei Teil seines Erfolgs, dass er seit Jahren mit den gleichen Partnern vertrauensvoll und unkompliziert zusammenarbeite.

Weichenstellung auf der Trauminsel

Während sechs Jahren arbeitete Vils damals von Bern aus an Projekten von Zürich bis Neuenburg. Dann erfüllte er sich den Traum einer Weltreise. Auf einer Insel in Thailand zeichnete er die Pläne für das Haus seiner Eltern und schickte die Fotokopien auf dem Postweg nach Rhäzüns. Einige Zeit später stellte er das Haus dort fertig. Es folgten Aufträge von Freunden und Bekannten und Andreas Vils musste sich entscheiden. Er schlug ein Jobangebot aus den USA aus und hörte auf sein Bauchgefühl, sich für die Selbstständigkeit in seiner Heimat zu entscheiden. Auch wenn die ersten Jahre schwierig waren und er anfänglich für seine Ideologie des nachhaltigen Bauens belächelt wurde, zog er seinen eingeschlagenen Weg unbeirrt fort. Er hatte akzeptiert, dass man sich das Vertrauen erst erschaffen muss, und zwar indem man vorlebt, woran man glaubt.

Zusammen Neues anpacken

Längst ist er eingebettet in sein eigenes Netzwerk, das ihm heute mehr Möglichkeiten eröffnet, als er sich je erträumt hatte. So hat der sympathische Unternehmer ein Neukonzept in Planung, mit welchem er demnächst durchstarten will. «Die Innovationen sind das, was mein Leben so spannend machen», erzählt Vils in seiner angenehm ruhigen Art, und er genieße es auch nach 42 Jahren in der Branche, jeden Morgen mit Freude zur Arbeit zu gehen. Seine motivierten Mitarbeitenden gelten ihm alles. Mit ihnen zusammen könne er jede Herausforderung anpacken und auch ausgefallene Ideen verwirklichen. Beratend zur Seite steht ihm dabei seine Frau Bettina. Sie unterstützt ihn und hält ihm den Rücken frei. Zusammen mit den Kindern geniessen sie die rare, aber kostbare Freizeit.



In der Ruhe liegt die Kraft: Andreas Vils ist ein ausgesprochen zufriedener Workaholic.



Arthaus green living entwickelt mit seinen Kunden Visionen und setzt sie auch um. Foto: zVg

«Mindestens zwei Laufmeter Projekte von uns wurden nie verwirklicht», scherzt Vils, denn längst nicht jede Idee werde umgesetzt. Oft brauche es Weitblick und Geduld. Doch dann komme der Erfolg in kleinen Schritten. Und selbst wenn sein aktuellstes Vorhaben möglicherweise kurz vor dem Durchbruch steht, wird Andreas Vils die Bodenhaftung nicht verlieren. Er ist sich bewusst, wer ihn zum heutigen Erfolg geführt hat, und so baut er weiter Objekte für «seine wahren Helden von heute und morgen».

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor – die Auswahl erfolgt zufällig.



Die Firma Arthaus setzt seit Jahren auf zertifizierte Minergiehäuser.

Foto: zVg





VIADUCT

WIR BAUEN BRÜCKEN *zwischen Angebot und Nachfrage*

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch, einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation zu entwickeln, werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

VGEI heisst neu EIT.graubünden

Der Verband Graubündner Elektro-Installationsfirmen VGEI heisst neu EIT.graubünden. EIT.graubünden vertritt über 95 Prozent der im Kanton Graubünden tätigen Unternehmungen des Elektro- und Telema-

tik-Installationsgewerbes. Er ist als Sektion Mitglied des Verbands EIT.swiss. Das Sekretariat wird seit vielen Jahren auf Mandatsbasis durch die Geschäftsstelle des Bündner Gewerbeverbands betreut.



EIT.graubünden



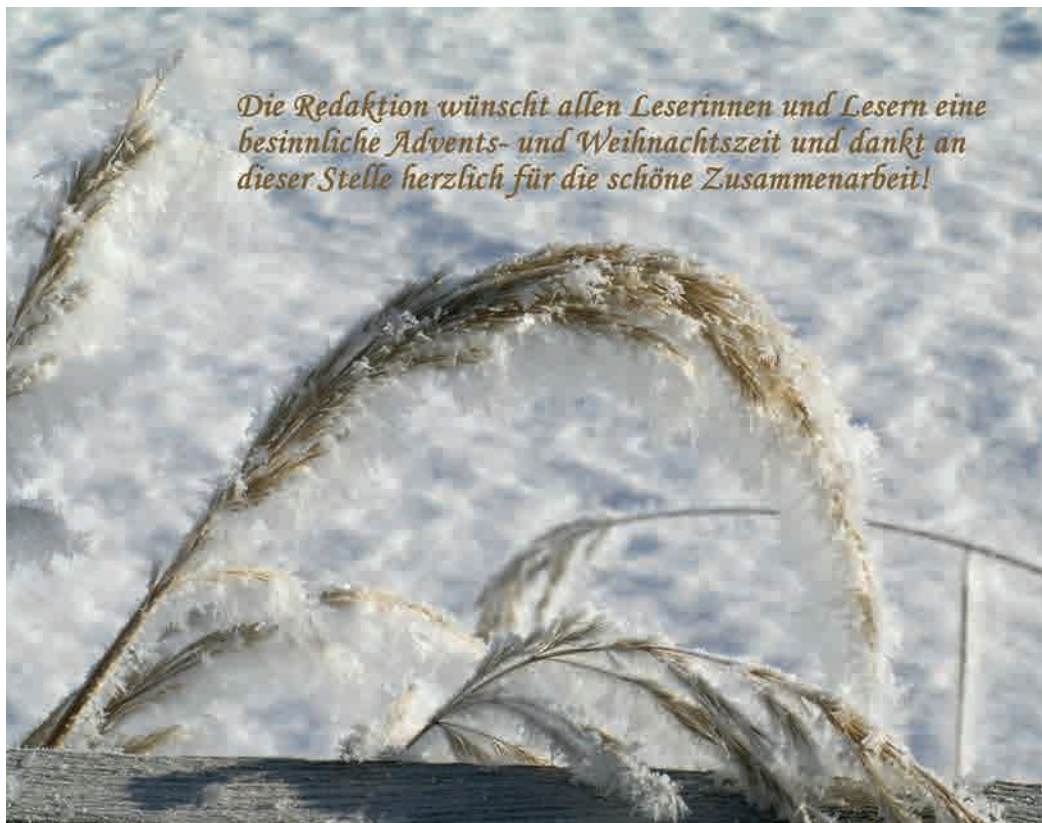
Gian Reto Caduff neuer Kiga-Leiter

Gian Reto Caduff hat am 1. September Paul Schwendener an der Spitze des Amts für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Kiga) abgelöst. Caduff trat vor elf Jahren als juristischer Mitarbeiter beim Kiga in den Dienst des Kantons ein. Seit 2018 amtet er dort als Abteilungsleiter des Verwaltungsgeschäfts und Stellvertreter des Dienststellenleiters. Das Kiga ist zuständig für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung (Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenkasse, Kurzarbeit etc.), der verschiedenen Gesetze betreffend Arbeitsbedingungen (Schwarzarbeit, Personalvermittlung etc.) sowie der Gesetzesbestimmungen über den Arbeitnehmerschutz und die Unfallverhütung. Gian Reto Caduff obliegt dabei die Führung von rund 145 Mitarbeitenden in Chur sowie in den regionalen Arbeitsvermittlungszentren.

FIUTSCHER vom 17. – 21.11.2021

Der Anmeldeprozess für die um ein Jahr verschobene Berufsausstellung läuft bis Ende Januar 2021. Inzwischen sind aber auch die Vorarbeiten für «FIUTSCHER digital» im vollen Gang. Das neue Projekt soll künftig auch in FIUTSCHER-Zwischenjahren eine echte Alternative für Schülerinnen

und Schüler im Berufswahlprozess darstellen und den OdAs und Berufsverbänden sowie den Lehrbetrieben den nötigen Raum eröffnen. Es soll ein digitales Arbeitsmittel werden, das die Ausstellung zwar nicht ersetzen aber insbesondere von den Lehrpersonen im Schulunterricht verwendet werden kann.



Finanzielle Unterstützung für coronabedingte Treuhanddienstleistungen

Die Coronakrise trifft Klein- und Kleinstbetriebe im Berggebiet hart. Sie hinterlässt zum Teil tiefe Spuren und löst eine grosse Unsicherheit aus. Gerade in solch turbu-

lenten Zeiten ist es hilfreich, wenn Unternehmen auf erfahrene Treuhänderinnen und Treuhänder zurückgreifen können. Doch Kleinbetrieben soll daraus nicht ein zusätzlicher, finanzieller Engpass entstehen. Darum ist die Schweizer Berghilfe be-

reit, 50 Prozent der ausserordentlichen, coronabedingten Treuhanddienstleistungen bis zu maximal 5000 Franken zu übernehmen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.berghilfe.ch/gesuche/Coronakrise/treuhand-dienstleistungen.



Arbeitsplatzorientierte Weiterbildung mit Unterstützung

«Einfach besser!... am Arbeitsplatz».
Unter diesem Titel fördert der Bund Weiterbildungen im Bereich Grundkompetenzen, die auf die Herausforderungen am Arbeitsplatz zugeschnitten sind.

Schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen, Rapporte erstellen, Berechnungen vornehmen, Dosierungsanweisungen korrekt umsetzen, einfache Bedienungen am Computer ausführen... Um solche Situationen im Berufsalltag meistern zu können, benötigen Mitarbeitende grundlegende Kompetenzen in Lesen und Schreiben. Ebenso erfordern solche Alltagssituationen ein Basiswissen in Rechnen und im Umgang mit digitalen Werkzeugen. Genau hier setzt das Programm des Bundes im Rahmen des Förderschwerpunkts «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» an. Es unter-

stützt Firmen finanziell bei Vor-Ort-Schulungen, die zum Erwerb und Erhalt der Grundkompetenzen der Mitarbeitenden beitragen. Das Programm ermöglicht den Betrieben, ihre Mitarbeitenden massgeschneidert für die Herausforderungen an ihrem Arbeitsplatz fit zu machen und langfristig fit zu halten.

Individuelle Schulungen

Für solche Kurse gibt es kein fertiges Konzept. Externe oder interne Bildungsanbieter erarbeiten anhand der Anforderungen des Betriebs und dem Lernbedarf der Mitarbeitenden auf sie zugeschnittene Schulungen und führen diese mit den Materialien, welche im Betrieb verwendet werden, vor Ort durch. Die Mitarbeitenden werden bei dem, was sie täglich tun oder künftig tun sollen, sicherer und trauen sich mehr

zu. Sie machen dadurch weniger Fehler. Dies trägt zu mehr Effizienz in den Arbeitsabläufen und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Produktivität bei, zudem sind gut gebildete und motivierte Mitarbeitende wesentlich mitverantwortlich für den betrieblichen Erfolg.



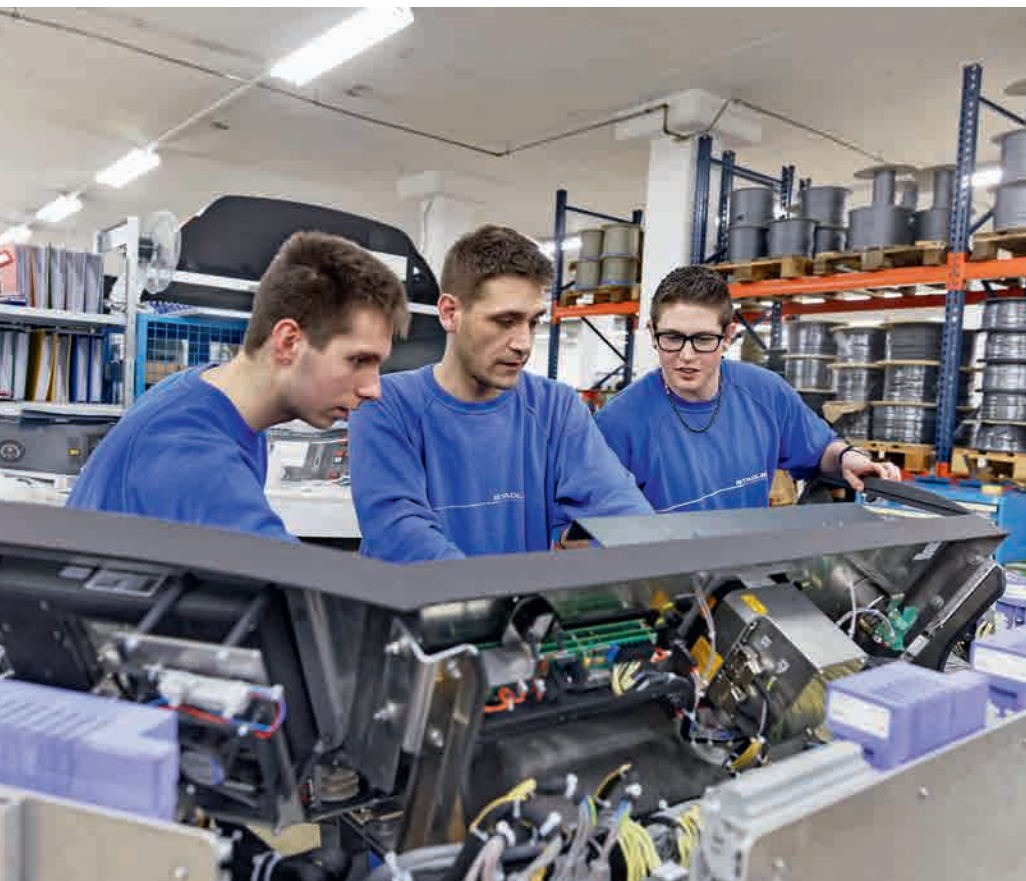
Unterstützung vom Bund

Der Bund beteiligt sich finanziell mit bis zu 3000 Franken bei der Entwicklung der Schulung und bezahlt 15 Franken pro Teilnehmerlektion.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- Kursinhalt sind Grundkompetenzen am Arbeitsplatz
- Mitarbeitende in ungekündigten Arbeitsverhältnissen
- 20 – 40 Lektionen, die in der Arbeitszeit stattfinden oder als solche angerechnet werden, max. 3 Lektionen pro Kurstag
- 6 – 12 Teilnehmende pro Schulung
- Teilnahmebescheinigung

Von den für die Förderperiode 2017 bis 2020 gesprochenen 13 Mio. Franken stehen noch finanzielle Mittel bereit. Betriebe, Branchenverbände und Branchenfonds können beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Gesuche für arbeitsplatzorientierte Weiterbildungen am Arbeitsplatz einreichen. Weitere Informationen unter besser-jetzt.ch/arbeitsplatz und der Hotline 0800 47 47 47.



Optimale Praxis: Weiterbildung direkt am Arbeitsplatz.



Die Verleihung 2020 wird durch Corona zur TV-Show

Das Jungunternehmerforum 2020 konnte am 28. Oktober aufgrund der aktuellen Coronasituation nicht in der geplanten Form durchgeführt werden. Trotzdem wird es auch in diesem Jahr eine Bühne für Bündner Start-ups geben. In Zusammenarbeit mit der Medienpartnerin Somedia wird das Jungunternehmerforum als TV-Show produziert und am 6. Dezember auf TV Südostschweiz ausgestrahlt.

Inhaltlich wird sich die TV-Show eng an das ursprüngliche Programm anlehnen. Neben der Verleihung des Preises «Bestes Bündner Tech-Start-up 2020» durch Integra, Oblamatic und CSEM buhlen wieder drei innovative Start-ups um den Jungunternehmerpreis Graubünden 2020. Wir stellen die Finalisten vor.

Herby: wenn das Smartphone die Hausaufgaben korrigiert

Andrin Pelican aus Tomils hat eine Web-App für den Schulunterricht entwickelt. Herby kann handschriftlich ausgefüllte Übungsblätter aus dem Sprach- und Mathematikunterricht in Sekundarschule korrigieren. Die Schüler sehen sofort, welche Antworten richtig und welche falsch waren. Neben den korrekten Antworten zeigt

Herby ausserdem weitere Inhalte wie Erklärvideos und Hörspiele an. Die Lehrperson spart sich viel Fleissarbeit und wird zudem in Echtzeit über den Lernfortschritt der Klasse informiert. Die Anwendung stösst auf grosses Interesse, in der Schweiz sowie neu auch in Brasilien und Kambodscha.

yuli: damit die Braut ganz sich selbst sein kann

Anna Laura Klucker designt und produziert massgeschneiderte Brautmode in ihrem eignen Atelier in Tamins. Das Modelabel yuli setzt auf Schweizer Tüll und eine enge Verbindung zu Graubünden. Blumen und Ornamente im Stil des Bündner Kreuzstichs prägen das Design. Die persönlichen Wünsche der Braut seien besonders wichtig, damit sie sich im Kleid wohlfühlt, sagt die 25-jährige Designerin, die im Februar eine Schneiderin einstellen konnte und nun von einem Atelier in Chur und einem Showroom in Zürich träumt.

Code Crush: verknallt in guten Code

Samuel Rhyner aus Chur entwickelt Websites, Web-Apps und Games. Mit seinem kürzlich gegründeten Start-up Code Crush will er für verliebte Blicke in den Bildschirm sorgen. Das gelingt dem Technik-



Digitale Unterstützung im Klassenzimmer: Andrin Pelican revolutioniert mit dem Lerntool Herby das Arbeiten mit Übungsblättern.

(Fotos: Jungunternehmerforum)

fan, der im Alter von 13 Jahren sein erstes Game entwickelt hat, auch ziemlich gut. Acht Monate nach der Gründung darf Code Crush bereits renommierte Organisationen zu seinen Kunden zählen und auch personell wachsen.

Die Entscheidung fällt am 6. Dezember, ab 17.15 Uhr auf TV Südostschweiz. Weitere Informationen sind auf www.jungunternehmerforum.ch zu finden.



Sorgt bei seinen Kunden für Schmetterlinge im Bauch: Software-Entwickler Samuel Rhyner mit seinem Start-up Code Crush.



Interpretiert den Bündner Kreuzstich neu: Anna Laura Klucker mit ihrer Brautmode von yuli.



Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Mittner Engineering AG
Via Grevas 3, 7500 St. Moritz
Tel. 081 832 29 80
info@mittner-ag.ch
www.mittner-ag.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik und
Energieberatung
Lenzerheide/Champfèr
info@gini-planung.ch
www.giniplanung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
info@marinogipsmastrils.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
Elektro, HLKS, Kältetechnik,
ICT Services, Technical
Services, Security & Automation
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
www.bouygues-es-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

24-Std.-Service
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
info@willihaustechnik.ch
www.willihaustechnik.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien AG
Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

informatica ag
IT-Gesamtlösungen aus und
für Graubünden
Gürtelstrasse 11
7001 Chur
www.informatica.ch
info@informatica.ch
Server, Cloud, Network,
Messaging & Voice,
Outsourcing, IT-Betrieb

Klarsoft AG
Calandastrasse 37
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
présent

Chr. Guyan AG
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Versicherungsbroker

Swissbroke AG Chur
Stelleweg 4, 7000 Chur
Tel. 081 354 98 88
chur@swissbroke.ch
www.swissbroke.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen

Beim Kantonalen Richtplan sollte die künftige Entwicklung des Kantons im Zentrum stehen. Dabei sollte der grösstmögliche Spielraum in der Siedlungsentwicklung und Verkehrserschliessung im gesamten Kanton auch für künftige Generationen offen gehalten werden.

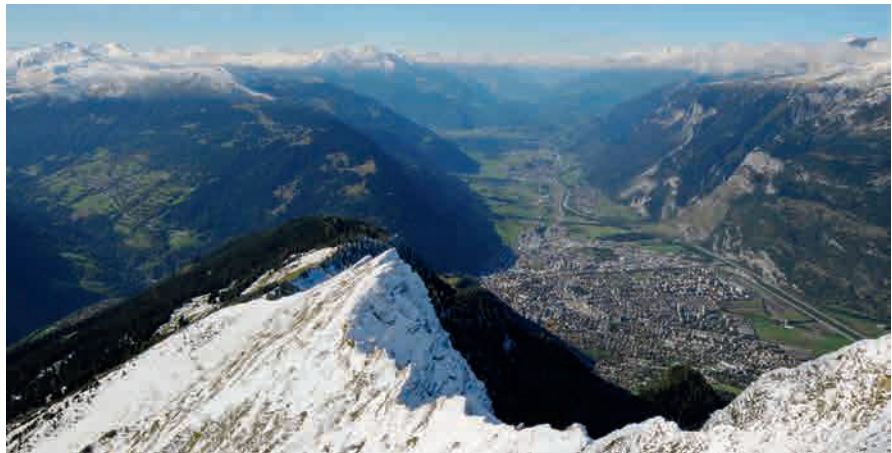
Bl. Da das Kapitel Verkehr des Kantonalen Richtplans Graubünden mehrheitlich aus dem Jahr 2002 stammt, wurde dieses grundsätzlich überarbeitet. Im Rahmen der öffentlichen Anhörung haben die Dachorganisationen der Wirtschaft gemeinsam Stellung genommen. Im Grundsatz unterstützen sie die Ausrichtung des Richtplankapitels auf die künftigen technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Einige Punkte müssen aus Sicht der Bündner Wirtschaft jedoch nachgebessert werden.

Wichtigkeit des Individualverkehrs

Die Mobilität im Kanton Graubünden ist von verschiedenen Gegebenheiten geprägt: Die schlechte Erreichbarkeit aufgrund der Randlage innerhalb der Schweiz mitten im Alpenbogen; die schwierige und kostspielige Erschliessung des gesamten Kantons aufgrund der Topografie; eine dezentrale Besiedelung und eine geringe Bevölkerungsdichte; grosse wirtschaftliche

Der Kantonale Richtplan

Der Kantonale Richtplan ist das zentrale Instrument des Kantons Graubünden zur Planung und Steuerung seiner räumlichen Entwicklung. Er bildet daher eine der wichtigsten Grundlagen für die künftige Entwicklung des Kantons. Neben der klassischen Zonenplanung umfasst der Richtplan auch Themenbereiche wie Verkehr oder Tourismus. Die Bedeutung des Kantonalen Richtplans nimmt in Politik, Verwaltung und auch bei den Gerichten laufend zu.



Eine optimale Verkehrsinfrastruktur ist zentral für die Entwicklung.

und demografische Unterschiede zwischen den Regionen sowie ein sehr hoher Anteil des saisonal schwankenden Tourismusverkehrs.

«Nachhaltigkeit heisst neben Umwelt und Gesellschaft auch die Wirtschaft nicht zu vergessen»

Aus diesen Gründen ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Gesamtverkehr im Kanton Graubünden im schweizweiten Vergleich hoch. Diesem Aspekt wird im neuen Richtplankapitel Verkehr zu wenig Beachtung geschenkt. Der Individualverkehr, in welcher Form auch immer, muss im Kanton Graubünden auch im Hinblick auf die künftigen Entwicklungen gestärkt werden.

Verkehrspolitik für Wettbewerbsfähigkeit entscheidend

Die Verkehrspolitik ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Graubünden. Der wirtschaftliche Aspekt kommt im gesamten vorgeschlagenen Richtplankapitel zu kurz. Optimale Bedingungen für den Güter- und Arbeitsverkehr, insbesondere im urbanen und suburbanen Raum des Rheintals, sind im Hinblick auf den Standortwettbewerb von grosser Wichtigkeit.

Im Vergleich zu den verkehrstechnisch überlasteten Metropolen kann der Kanton Graubünden mit einer optimalen Verkehrsinfrastruktur als attraktiver Arbeits- und Unternehmensort punkten.


Keine Vermeidung von zusätzlicher Mobilität

Als Tourismuskanton und als dezentral besiedelter Kanton darf die Vermeidung von zusätzlicher Mobilität kein Ziel sein. Im Vergleich zu den grossen Metropolen in der Schweiz und Europa stösst der nachfrageorientierte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Kanton Graubünden auch künftig in den meisten Gebieten nicht an seine Grenzen.

Wichtigkeit des Güterverkehrs

Die Dachorganisationen der Wirtschaft begrüssen es, dass ein Kapitel zum Güterverkehr neu im Richtplan aufgenommen wurde. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Kantons ist der Güterverkehr neben dem Freizeit- und dem Arbeitsverkehr von grosser Bedeutung. Wo keine Schiene vorhanden ist, sind die Strassen für den Güterverkehr zu optimieren. Der Strassengüterverkehr im Kanton Graubünden darf nicht vernachlässigt werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Industrie- und Gewerbebezonen im gesamten Kanton auch für den Güterverkehr optimal erschlossen werden.





#gknb2020

Nachhaltig
Zeichen setzen
für die Zukunft.

Gemeinsam wachsen.

Jetzt erleben.
gkb2020.ch



**Graubündner
Kantonalbank**